



## Newsletter im Sommer 2018



Liebe Freundinnen und Freunde von CoRazón e.V., liebe Newsletter-Abonnentinnen und Abonnenten,

Sommer, Sonne, wolkenloser Himmel – in den letzten Wochen herrschten Temperaturen weit über 30°C. Für Emma wird das fast so weitergehen. Sie ist eine von drei Freiwilligen, die im September nach Chile fliegen, um dort im Centro Abierto Rayito de Luz mitzuwirken. Insgesamt sieben Freiwillige – so viele wie nie zuvor – werden derzeit von Mitgliedern von CoRazón e.V. auf ihren Einsatz in Chile vorbereitet. Emma erzählt in ihrem Beitrag von

ihrer Motivation, nach ihrem Abi einen freiwilligen Dienst in Chile zu leisten.

Sommerzeit ist Partyzeit und so passt es, dass in diesem Sommer sowohl der 1. als auch der 2. Vorsitzende von CoRazón e.V. jeweils einen runden Geburtstag gefeiert haben. Dabei haben sie den Verein nicht vergessen, wie ihr Kurzaufsatz zeigt.

Die MeToo-Debatte, die seit Monaten weltweit auf Missbrauch an und sexuelle Übergriffe auf Frauen aufmerksam macht, hat auch Chile erreicht. Eva berichtet darüber.

Die Kehrseite von Sommer und Sonnenschein heißen Wasserknappheit und Brandgefahr. In den letzten Tagen und Wochen haben wir immer wieder von schweren Waldbränden wie zuletzt in Brandenburg gehört. Aber auch die Wasserknappheit macht sich zunehmend bemerkbar. Welche Auswirkungen zu geringe Regenmengen auf die Avocadoernte und die Avocadopreise in Chile haben, zeigt Stefan in seinem Beitrag auf.

Und so toll schönes Wetter beim Reisen ist, so problematisch können zu viele Touristinnen und Touristen auf einer Insel wie der Osterinsel sein. In ihrer Kurzreportage berichtet Kathrin von der Insel im Südostpazifik, die 5 Flugstunden von Chile entfernt liegt und doch zu Chile gehört.

Der Newsletter ist wieder eine sehr bunte Mischung und so wünsche ich viel Spaß beim Lesen bei angenehmen Temperaturen.

Euer Dominik

## Inhalt

1. [Newsletter im Sommer 2018](#)
2. [Von Mölln nach Santiago de Chile](#)
3. [Geburtstagsspenden zum 40. und 30. Geburtstag](#)
4. [Eine feministische Studierenden-Bewegung fordert umfassende Veränderungen in Chile](#)
5. [Avocadoboom in Europa – Fluch der chilenischen Provinz Petorca](#)
6. [Chilenische Osterinsel: Neuer Name und Einschränkungen für Touristinnen und Touristen](#)
7. [Impressum](#)

## Von Mölln nach Santiago de Chile

von Emma

Folgende Frage höre ich seit ungefähr zwei Jahren immer wieder: „Na Emma, du bist ja bald fertig mit der Schule, wo geht es danach hin?“ - „Keine Ahnung, Hauptsache weg!“ – Ich komme nämlich aus Mölln, einer ziemlich kleinen Stadt in Schleswig-Holstein, die für Reisende bestimmt schön ist, einen jungen Menschen, der hier aufwächst aber geradezu auffordert, die Stadt zum bestmöglichen Zeitpunkt zu verlassen, um etwas mehr von der Welt zu sehen. Einer dieser Menschen bin ich, Emma: jemand der gerne zeichnet, gute Bücher liest, schwimmen geht, Klavier spielt, reist, ...



Und jetzt ist es so weit! Das Abitur ist geschafft und mir steht nichts mehr im Weg um dem Fernweh nachzugehen. Und seit einiger Zeit kann ich die Frage „wohin?“ auch schon besser beantworten als mit „weit weg“. [Es geht nach Santiago de Chile!](#) Denn auch wenn das Reisen und Kennenlernen von fremden Kulturen schon immer eine meiner Leidenschaften war, bin ich noch nie dort gewesen und bisher sehr wenig mit der lateinamerikanischen Kultur in Verbindung gekommen. Das möchte ich ändern, ich möchte diese bunte, vielfältige Kultur endlich aus nächster Nähe erleben und nebenbei mein Spanisch verbessern (seit dem Spanischunterricht an der Schule habe ich mich total in die Sprache verliebt!).

Gleichzeitig ist es mir aber wichtig, die Zeit meines Aufenthaltes in Chile wirklich sinnvoll zu gestalten. CoRazón e.V. gibt mir den Rahmen dafür bzw. die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche eines völlig anderen kulturellen und sozialen Hintergrundes kennenzulernen und ihnen sogar helfen zu können – was mir wiederum erlauben wird, noch tiefer in die Kultur einzutauchen. Ich hoffe, den Kindern und Jugendlichen im Jugendzentrum Centro Abierto Rayito de Luz etwas mitgeben zu können – und CoRazón e.V. ist zum Glück flexibel genug, um mir Freiraum für persönliche Gestaltung zu lassen.

Mal sehen, was in diesem halben Jahr alles auf mich zukommen wird! Ich würde am liebsten jetzt sofort in den Flieger steigen!

Liebe Grüße, Emma

## Geburtstagsspenden zum 40. und 30. Geburtstag

von Dominik und Tim



Dominik: „Soll ich meinen 40. Geburtstag feiern?“ Mit dieser Frage beschäftigte ich mich noch im Frühjahr diesen Jahres. Der Geburtstag ist Anfang Juli und vermutlich sind da alle im Urlaub. Auch ich hatte bereits mit meiner Familie einen Campingurlaub gebucht. Und dann entschied ich mich doch, zu meinem Geburtstag einzuladen. Wer Zeit hat, soll kommen und wem es nicht passt, da klappt es halt nicht. Kurzerhand veranstaltete ich meine Geburtstagsfeier auf einer etwas abgelegenen Zeltwiese des Campingplatzes. Ich freute mich sehr, dass ich etwa 40 Gäste begrüßen konnte. Neben Pisco Sour, Choripan, Sopaipillas und Calzones rotos gab es auch einige deutsche Leckereien. Der Grund für das Kulinarische aus Chile war, dass ich anstelle von Geschenken meine Gäste um eine Spende für CoRazón e.V. bat. Und so freute ich mich nicht nur über eine gelungene Feier in entspannter Atmosphäre und bei strahlendem Sonnenschein, sondern auch über eine [Spendendose](#), die mit fast 700 € gefüllt war.

Tim: Ich wusste, dass ich meinen Geburtstag endlich mal wieder mit einer größeren Party feiern wollte und lud mit einer Freundin, die ebenfalls vor kurzem 30 Jahre alt geworden ist, hier in Hamburg zu einer gemeinsamen Feier ein. Ebenso wusste ich, dass ich die Party mit einer Spendenaktion kombinieren wollte. Passenderweise hatte die besagte Freundin Silja über ihren Freund Jaime ebenfalls ein unterstützenswertes Projekt an der Hand (die Fundación Ilusión Caribe in Kolumbien), so dass wir beide schnell in der Fundraisingplanung waren. Letztlich haben wir uns dafür entschieden, dass an unserer Party-Bar von jedem Getränk,

das nicht von uns gesponsert wurde, 1 € an CoRazón e.V. und die Fundación Ilusión Caribe gespendet werden sollten. Drinks for good things sozusagen. Es war ein rauschendes Fest und am Ende sind knapp 150 € an Spendengeldern zusammengekommen - muchas gracias :)!



## Eine feministische Studierenden-Bewegung fordert umfassende Veränderungen in Chile

von Eva

Sieben Jahre nach der großen Protestwelle an chilenischen Universitäten und Schulen verschafft sich eine neue Generation von Studierenden Gehör. Mit ihren Forderungen nach Gleichberechtigung und einem Ende der Diskriminierung und sexistischen Gewalt in Bildung und Arbeit stimmen sie in den Chor einer weltweiten feministischen Bewegung ein.

Bei den Kundgebungen 2011 wurden vom konservativen Präsidenten Sebastián Piñera unter anderem die Entlassung des Bildungsministers sowie umfassende Investitionen in das Bildungswesen gefordert. Dieses Jahr rief eine neue Generation von Aktivistinnen und Aktivisten zu Streiks, Protesten und Besetzungen auf, ... [Weiterlesen...](#)



## Avocadoboomb in Europa – Fluch der chilenischen Provinz Petorca

von Stefan

Schwarzgrüne, raue Schale, weiches grünes Fruchtfleisch. Wer kennt und schätzt die Avocado nicht? Sei es als Aufstrich auf dem Brot, im Salat, auf der Pizza oder – klassisch chilenisch – zerdrückt mit Salz, Pfeffer und Koriander als Guacamole. Die Avocado gilt als sogenanntes „Super Food“. Sie ist nährstoffreich, vitaminhaltig und enthält jede Menge ungesättigter Fettsäuren. Noch dazu schmeckt sie ausgezeichnet. In europäischen Supermärkten ist uns der Vorrat mittlerweile so vertraut, dass sie sich zum festen Bestandteil gesunder Ernährung entwickelt hat...

[Weiterlesen...](#)



# Chilenische Osterinsel: Neuer Name und Einschränkungen für Touristinnen und Touristen

von Kathrin

Die Osterinsel (spanisch *Isla de Pascua*, rapanui *Rapa Nui*) befindet sich ca. 3800 km und fünf Flugstunden von Chile entfernt, im Südostpazifik. Die 164 km<sup>2</sup> große Insel gehört politisch zu Chile, geographisch gesehen jedoch zu Polynesien. Bekannt ist die Insel vor allem wegen der monumentalen



Steinskulpturen, der *Moai*. Sie sind mysteriöse Zeugen einer Kultur, die beinahe untergegangen wäre. Die Nachfahren der Ureinwohner der Insel, die *Rapa Nui* fühlen sich zunehmend durch zu viele TouristInnen bedrängt, die zu viel Müll mit auf die Insel bringen.

Laut der Volkszählung aus dem Jahre 2017 leben rund 7.750 Menschen auf der Insel. In der Urlaubszeit halten sich allerdings bis zu 15.000 Personen dort auf. Um die Insel zu schützen, wird von nun an die Aufenthaltsdauer für Touristen, die die Insel besuchen wollen, von ehemals 90 auf 30 Tage beschränkt. Das entsprechende Gesetz trat am 1. August 2018 in Kraft.

Diese Einschränkungen seien dringend notwendig, wie die Tourismusministerin Mónica Zalaquett sagt, denn man geht davon aus, dass man die Insel im schlimmsten Falle schließen müsse, wenn die erarbeiteten Maßnahmen zum Schutze der Insel bis 2023 nicht durchgesetzt würden. Dabei sei nicht entscheidend, wie viele Touristen die Osterinsel besuchten (2017 waren es über 100.000), sondern dass viele vorhätten, über einen längeren Zeitraum zu bleiben. Im letzten Jahrzehnt habe sich die Bevölkerung verdoppelt und mit ihr die hinterlassenen Abfälle und PKW.

Von nun an müssen alle Einreisenden ein Formular ausfüllen und zudem eine Reservierung in einem Hotel oder ein Einladungsschreiben eines Inselbewohners sowie ein Hin- und Rückflugticket vorweisen. Jeder, der dauerhaft auf der Osterinsel leben möchte, muss entweder Mitglied oder Ehepartner der *Rapa Nui* sein. Daneben gibt es nur weniger Ausnahmen für Beamte, Beschäftigte von Einrichtungen und Menschen, die eine unabhängige wirtschaftliche Aktivität betreiben.



Zudem hat Präsident Sebastián Piñera einen Gesetzesentwurf in die Wege geleitet, der zum Ziel hat, den Namen der Osterinsel von der spanischen Entsprechung *Isla de Pascua* in *Rapa Nui* zu ändern. Bisher steht noch aus, wann der Entwurf im Kongress besprochen werden soll.

Die Mehrheit der Insulaner sieht sich als Polynesier und nicht als Südamerikaner. Vielen fühlen sich diskriminiert und fordern Unabhängigkeit. Chile annektierte die Insel 1888, bis 1967 herrschte chinesisches Kriegsrecht, niemand durfte die Insel verlassen. Chile bestimmt auf Verwaltungsebene, was auf *Rapa Nui* passiert. Seit der 1960er Jahre sind die *Rapa Nui* vom chilenischen Staat als Volk anerkannt, wodurch und ihnen mehr Rechte zugestanden wurden.

---

## Impressum

CoRazón e.V. - Mit Herz und Verstand für Chile - [www.corazon-chile.org](http://www.corazon-chile.org)

Der Verein fördert den interkulturellen Austausch zwischen Chile und Deutschland (bzw. dem deutschsprachigen Raum) und unterstützt sozial benachteiligte Menschen in Chile.

Bei Kritik, Fragen oder Anregungen zu dem Newsletter schreib uns eine Email:  
[pr@corazon-chile.org](mailto:pr@corazon-chile.org)

Für aktuelle Informationen und Neuigkeiten aus dem Verein folge uns auf:



Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

CoRazón e.V.  
Kämper Brücke 7  
34246 Vellmar  
Deutschland

[pr@corazon-chile.org](mailto:pr@corazon-chile.org)